

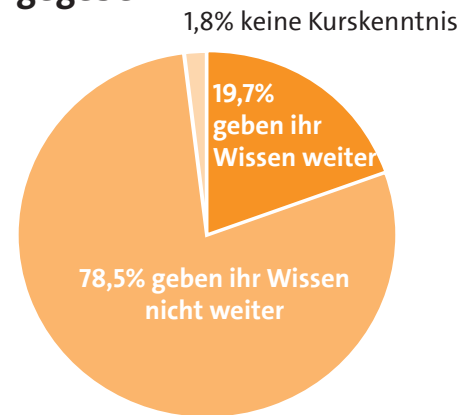
Studie zum mitwissenden Umfeld funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten

Empfehlung der Weiterbildungsteilnahme

Wissen über Lese- und Schreibkurse wird nur selten weitergegeben

Unter Mitwissenden ist es weitgehend bekannt, dass es Kurse gibt, in denen Erwachsene Lesen und Schreiben lernen können. Rund 95 Prozent aller im Rahmen der Umfeldstudie telefonisch befragten Erwachsenen (n=1.511) geben an, dass sie über Kurskenntnis verfügen. Unter Mitwissenden (n=562) ist der Anteil mit rund 98 Prozent noch höher.

Allerdings wird das Wissen über Kursmöglichkeiten nur selten weitergegeben. Knapp 20 Prozent der Mitwissenden wissen von Kursen und erwähnen dies auch gegenüber betroffenen Personen. Fast 80 Prozent hingegen wissen zwar, dass es Kurse gibt, sprechen dies im Rahmen ihres Mitwissens aber nicht an (Kreisgrafik).



Die Begründungen, keine Kursempfehlung zu geben, sind vielfältig

Sowohl aus dem quantitativen als auch aus dem qualitativen Datenmaterial der Umfeldstudie lassen sich Begründungsmuster herausarbeiten, warum Mitwissende ihr vorhandenes Wissen nicht weitergeben.

- Der mitwissenden Person fehlen fundierte Informationen („*Ich weiß zu wenig über diese Möglichkeiten*“).
- Betroffene und mitwissende Person stehen sich nicht nahe genug.
- Die betroffene Person sieht das Problem als wenig gravierend an.
- Aus Sicht der Mitwissenden besteht kein Bedarf an Weiterbildung („*Er kommt ja auch so ganz gut zurecht im Leben*“).
- Es besteht Zweifel am Nutzen von Weiterbildung („*Und ob das überhaupt mit ihr Sinn gehabt hätte, weiß ich auch nicht, das muss ich eher bezweifeln*“).
- Mitwissende möchten sich nicht als vermeintlich überlegen gegenüber den Betroffenen hervortun.
- Mitwissende möchten die Betroffenen vor peinlichen Situationen bewahren.
- Es gibt keine angemessenen Angebote in erreichbarer Nähe.
- Die Betroffenen haben keine Zeit für eine Teilnahme.
- Das Image von Weiterbildung ist ein Hinderungsgrund.

Unklare Vorstellungen von Lernkulturen in Alphabetisierung und Grundbildung

Der im Rahmen der Telefonbefragung häufig genannte Grund „*Ich weiß zu wenig über diese Möglichkeiten*“ lässt vermuten, dass profunde Informationen häufig fehlen: Mitwissende sind zwar über die Existenz von Kursen im Bilde, sind aber häufig nicht umfangreich informiert, wie diese Kurse konkret gestaltet sind, etwa hinsichtlich didaktischer Konzepte, Kursdauer und -größen, Lehrformen und Kosten.

Dieses Informationsdefizit dürfte einer der Gründe dafür sein, dass in der Öffentlichkeit recht unklare Vorstellungen von der Lernkultur in Grundbildungskursen herrschen. Schnell wird Lernen in der Grundbildung für Erwachsene mit Schule assoziiert: „*Alles, was an Schule erinnert, und was an Prüfung und allein das Wort Kurs oder so, das weckt irgendwie schon Hemmnisse*“.

Anbieter von Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen sollten daher Transparenz darüber herstellen, nicht nur *wann und wo*, sondern auch *wie* in den Kursen gelehrt und gelernt wird.